

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 71.

Freitag den 3. September

1858.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr. — halbjährlich 66 kr. — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/4 kr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Ämtliche Anzeigen.

Die Königl. Württembergische Regierung
des Schwarzwaldkreises
an das

K. Oberamt Nagold.

Da in neuerer Zeit wiederholte Klagen über unerlaubten Markt- und Hausirhandel durch österreichische Staatsangehörige (sg. Krainer) im diesseitigen Kreise vorgekommen sind, so sieht sich die Kreisregierung veranlaßt, das Oberamt anzuweisen, den Ortspolizeibehörden die genaue Befolgung der diesfälligen Vorschriften, namentlich der Ministerial-Verfügungen vom 11/22. Januar und 14/21 März 1836, 8. Juni 1837 und 17/25. Juni 1851 ernstlich einzuschärfen, sowie sich selbst fortwährend hienach zu benehmen.

Neutlingen, den 25. August 1858.

Antonietsh. Kober.

Den Orts-Vorstehern wird Vorstehendes zur genauen Nachachtung mitgetheilt.

Nagold, den 31. Aug. 1858.

Königl. Oberamt.

Wiebbekinf.

Nagold.

Wiederbesetzung der erledigten Oberamtspflegersstelle.

Die Bewerber um dieselbe werden aufgefordert, sich unter Anschluß ihrer Prüfungs- u. Sittenzeugnisse binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Der von der K. Kreisregierung genehmigte Gehalt besteht in dreihundert Gulden und einer Einzugsgebühr von 2/3 p. 0/0 der Staatssteuer, des Amtschadens und der Amtsvergleichungskosten in Friedenszeiten im Betrag von ungefähr 280 bis 290 fl., woneben der Oberamtspfleger für Schreibmaterialien und Packpapier noch eine jährliche Entschädigung von 50 Gulden erhält.

Ueber die Belohnung desselben für seine Bemühungen mit der Leihkasse, deren Verbindung mit der Amtspflegersstelle sich nicht von selbst versteht, wird in der nächsten Amtsversammlung noch besonderer Beschluß gefaßt werden.

Die Größe der Caution des neuanzustellenden Oberamtspflegers ist auf dreitausend Gulden festgesetzt worden, welche sich auch auf die Gelder des Wohlthätigkeits-Vereins der dormaligen Einrichtung ungeachtet zu erstrecken hat, und es haben sich die Bewerber um die Stelle darüber auszuweisen, wie sie diese Caution zu leisten vermögen.

Den 1. Sept. 1858.

K. Oberamt. Wiebbekinf.

Oberamt Nagold.

Jakob Friedrich Ehnis von Giltlingen beabsichtigt am Giltlinger Bach eine Sägmühle zu erbauen.

In Gemäßheit des §. 4 der Verfügung vom 9. Septbr. 1854 wird nun dieses Vorhaben mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen sind. Die 15tägige Frist beginnt zu laufen mit dem Tage der Ausgabe des gegenwärtigen Blattes.

Den 1. Sept. 1858.

Königl. Oberamt.

Wiebbekinf.

Zwerenberg, Oberamts Calw.

Haus-Verkauf auf den Abbruch.

Mittwoch den 8. Sept.,

Nachmittags 2 Uhr,

wird das ehemalige Wirthschafts-Gebäude zur Sonne dahier sammt Scheuer auf den Abbruch, und ein größeres Quantum Zeitungspapier auf dem Rathhause

dahier verkauft.

Schultheißenamt.

Hanselmann.

2) Sulz, Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen gefällige Versicherung

400 fl.

zum Ausleihen parat.

Den 26. Aug. 1858.

Gemeindepflege.

Gayer.

2) Altenstaig Dorf, Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

100 fl.

können sogleich ausgeliehen werden.

Stiftspflege.

Schlaf.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Lotterie von Vieh und gewerblichen Gegenständen.

Bei der am 28. August d. J. stattgehabten Ziehung haben die im Amtsblatt No. 70 verzeichneten Nummern gewonnen; es werden nun die Besitzer dieser Nummern aufgefordert, ihre Gewinne binnen 14 Tagen

von heute an, (gegen Entrichtung der Futterungskosten, bezüglich des Viehs) um so

gewisser abzuholen, als nach Ablauf dieser Zeit die nicht abgeholten Gegenstände verkauft und über den Erlös anderwärts verfügt würde.

Den 28. Aug. 1858.

Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

Nagold.

Landwirthschaftliches

Bezirks-Fest.

Das landwirthschaftliche Bezirksfest wurde heuer erstmals wieder seit dem Jahre 1847 unter dem Zustromen einer Masse von Menschen gefeiert, wozu die günstige Witterung vieles dazu beigetragen hat. Die Mittel zu Abhaltung des Festes verdanken wir der hohen Staats-Regierung und der verehrlichen Amts-Versammlung und nicht minder der Stadtgemeinde Nagold, welche die Herstellung des Festplatzes und Ausstattung desselben, was allseitige Anerkennung gefunden, übernommen hat. Der Vorstand und die Vereins-Mitglieder verammelten sich auf dem hiesigen Rathhaus, woselbst die Preis-Vertheilung an fleißige, treue u. sitzsame Dienstboten durch den Vorstand mit einer der Sache entsprechenden Anrede vor sich ging, wie folgt:

Prämien und Ehrenbriefe erhielten:

a. männliche Dienstboten:

Anton Fischer von Salzstetten für 15jährige Dienstzeit	7 fl.
Johannes Wagner von Nagold für 14jährige Dienstzeit	5 „
Jakob Flaig von Breitenberg für 14jährige Dienstzeit	5 „
Jakob Leiz von Esringen für 11jährige Dienstzeit	4 „
Michael Reichert von Schietingen für 21, beziehungsweise seit seiner letzten Belohnung 11jährigen Dienstzeit	4 „

b. weibliche Dienstboten:

Anna Maria Gahn von Giltstein für 13jährige Dienstzeit	7 „
Agatha Beuerle von Wenden für 11jährige Dienstzeit	5 „
Magdalena Schöttle von Eghausen für 10jährige Dienstzeit	5 „
Anna Maria Schmid von Oberschwandorf für 9jährige Dienstzeit	4 „
Barbara Bühler von Rothfelden für 9jährige Dienstzeit	4 „
Magdalena Klaf von Eghausen für 9jährige Dienstzeit einen Nachpreis	3 „

Ehrenbriefe erhielten:

a. männliche:

Joseph Großhans v. Altenstaig St.,

Joh. Martin Kapp von Giltstein,
 Peter Reichert von Gärtingen,
 Jakob Rosapp von Nagold,
 Johann Georg Stoll von Rothfelden,
 Johannes Ziegler von Hailerbach;
b. weibliche:
 Dorothea Baisis von Rohrdorf,
 Eva Maria Braun von Simmersfeld,
 Christine Bug von Nagold,
 Anna Dieterle von Walddorf,
 Friedrich Glag von Ebhausen,
 Caroline Göpfried von Giltstein,
 Anna Maria Hauser von Spielberg,
 Kath. Keppler von Oberschwandorf,
 Monika Kreidler von Grünmetzletten,
 Barbara Müller von Kälberbrunn,
 Kath. Dorothea Müller v. Giltlingen,
 Regina Mühlstein von Kellingheim,
 Anna Maria Mast von Egenhausen,
 Katharina Reichert von Rohrdorf,
 Magd. Reutshler von Oberhaugstätt,
 Christiana Schuler von Walddorf,
 Wilhelmine Seeger von Altenstätt,
 Magdalena Ungemach von Albulach,
 Friedricke Wackenhut von Bosingen,
 Katharina Walz von Walddorf,
 Barbara Ziegler von Hailerbach und
 Margaretha Waidelich v. Gauzenwald.
 Nach vollendeter Preisvertheilung an
 die Dienstboten ging der Zug unter Vor-
 antritt der Musik und mehrerer in ländliche
 Tracht gekleideter Mädchen vom Rathhaus
 an auf den Festplatz.
 Auf Grund der sorgfältigsten und gewis-
 senhaftesten Untersuchung der angemeldeten
 Thiere durch die schon früher bestimmten
 im Programm bezeichneten Commissionen sind
 folgende Prämien ausgegeben worden:
a. für Pferde:
 Wegen Mangels an preiswürdigen Thie-
 ren konnte keine der ausgesetzten Prämien
 vertheilt werden, dagegen erhielten Nachpreise:
 1) Jakob Dengler von Em-
 mingen für 1 braunes
 Stutenpferd mit Stern 5 fl. — fr.
 2) Oberamtsbierarzt Dett-
 ling von Oberthalheim
 für 1 Fuchsstute 5 " — "
 3) Philipp Dürr von Sulz
 für 1 hellbraune Stute
 mit Stern 5 " — "
 4) Müller Kapp von Hailer-
 bach für 1 braune Stute
 mit Stern 5 " — "
**b. für Farren bis zu 3 Jahren mit dem
 ersten und zweiten Bruch:**
 I. Preis wurde nicht vergeben,
 II. " Jakob Erbele von
 Giltlingen 16 fl. — fr.
 III. " Farrenhalter Kempf
 von Gfringen 14 " — "
 IV. " Schultzeiß Köhler
 von Müderspach 12 " — "
 V. " Gottlieb Hauser,
 Schuster v. Iselsb. 10 " — "
 Nachpreise erhielten:
 Mart. Gärtner v. Wildberg 10 " — "
 Gutsbes. Stähle von Roth-
 felden 10 " — "
 Reise-Entschädigung erhielt:
 Christian Walz von Ober-
 schwandorf 1 " 12 "

**c. für Farren von einem halben Jahre
 bis zum ersten Bruch:**
 I. Preis Christian Walz, alt
 Schultz. Sohn von Ober-
 schwandorf 10 fl.,
 II. " Klostermüller Reichert
 von Wildberg 9 "
 III. " Johann Georg Ziegler
 von Schönbrown 8 "
 IV. " Oberamtsbierarzt Dett-
 ling von Oberthalheim 7 "
 V. " Gutsbesitzer Stähle von
 Rothfelden 6 "
 VI. " Badwirth Henze von
 Nagold 5 "
 Nachpreise erhielten:
 Engelwirth Dürr von Nagold 4 "
 Stadtschultz. Maier v. Hailerbach 3 "
 Martin Gärtner von Wildberg 3 "
 Müller Kapp von Nagold 3 "
**d. für trachtige Kalbeu oder Kühe mit
 erstem Kalb:**
 I. Preis Engelw. Dürr v. Nagold 14 fl.,
 II. " Gutsbesitzer Stähle von
 Rothfelden 12 "
 III. " Hirschwirth Klein von
 Nagold 12 "
 IV. " Lammwirth Baumann
 von da 10 "
 V. " Fr. Haas, Todtengräber
 von da 10 "
 VI. " kam nicht zur Vertheilung,
 VII. " Mich. Großmann von
 Warth 8 "
 VIII. " Christian Stopper von
 Nagold 8 "
 IX. " kam nicht zur Vertheilung,
 X. " Mich. Reute v. Iselsb. 6 "
 XI. " Adlerwirth Kempf von
 Rohrdorf 6 "
 XII. " Schultz. Köhler von
 Müderspach 6 "
 XIII.—XV. kam nicht zur Vertheilung,
 XVI. Preis Jak. Beutler, Beck
 von Walddorf 6 "
e. für Schweine, a. für Eber:
 I. Preis Engelw. Dürr v. Nagold 8 "
 II. " Carl Haasch, Müller von
 Wildberg 6 "
 III. " wurde nicht vergeben.
b. für Mutterschweine:
 I. Preis resign. Stadtschultzeiß
 Widmaier v. Wildberg 8 "
 II. " Müller Lehre von Nagold 7 "
 III. " Bäcker Wunsch v. Wildbg. 7 "
 IV. " Schwanenwirth Günther
 von Nagold 6 "
 V. " Gg. Dengler von Sulz 6 "
 VI. " Gottlob Hölzle von
 Oberschwandorf 5 "
 VII. " Gutsbesitzer Stähle von
 Rothfelden 4 "
 Einen Nachpreis erhielt:
 Balthas. Kraus v. Oberschwandorf 4 "
 Reiseloftenentschädigung erhielten:
 Friedrich Kempf von Rohrdorf 15 fr.,
 Jak. Bechtold v. Oberschwandorf 30 "
 Joel Kübler von da 30 "
 Joseph Wittel v. Unterschwandorf 15 "
 Nagold, den 24. Aug. 1858.
 Vorstand des landwirthsch. Vereins:
 Riethammer.
 Sekretär Engel.

Nagold.
Ofen feil.
 Der Unterzeichnete setzt den von
 ihm gewonnenen, in der Gewerbe-
 Ausstellung ausgestellt gewesenen
 Ofen dem Verfaufe aus, und kann täglich
 in seiner Wohnung eingesehen werden.
 Stationskommandant Bollmer.
 2) Altenstätt Dorf.
Geld-Antrag.
 Bei dem Unterzeichneten liegen
 120 fl.
 Pflögenschaftsgeld gegen gesetzliche Sicher-
 heit zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.
 Den 26. Aug. 1858.
 Pflöger
 Jakob Bayer.
 2) Nagold.
Geld-Offert.
 200 fl.
 sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
 Wo? sagt
 die Redaktion.
 3) Wildberg.
Geld-Offert.
 Aus der Käufelin'schen Stiftung sind
 gegen gesetzliche Sicherheit
 130 fl.
 auszuleihen bei
 Jakob Dürr.
 Nagold.
Geld-Antrag.
 300 fl.
 Pflögenschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicher-
 heit auszuleihen
 Reichert, Tuchmacher.
 2) Zumweiler,
 Oberamts Freudenstadt.
Geld-Offert.
 Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Si-
 cherheit
 123 fl.
 Pflögenschaftsgeld zum Ausleihen parat.
 Pflöger
 Christian Seid.
 Sulz,
 Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
 Aus der Weidle'schen Pflögenschaft sind
 gegen einen waisengerichtlichen Bürgschein
 zu 4 1/2 Prozent
 100 fl.
 zum Ausleihen parat.
 Pflöger Gärtner.
Gold- und Silber-Curse
 am 30. Aug. 1858.
 Pistolen fl. 9 33—34
 dito Preussische 9 55—56
 Holl. Zehnguldenstücke 9 41 1/2—42 1/2
 Randducaten 5 29—30
 Zwanzigfrankenstücke 9 20 1/2—21 1/2
 Englische Sovereigns 11 42—46
**Cours der A. Staatskassen-Verwaltung
 für Goldmünzen.**
 Fester Kurs: Württ. Dufaten von 1810 bis
 1848 5 fl. 45 fr.
 Veränderlicher Kurs:
 1) andere Dufaten 5 fl. 29 fr.
 2) Friedrich'sdor 9 fl. 34 fr.
 3) 20-Frankenstücke 9 fl. 19 fr.
 Stuttgart, 1. Sept. 1858.
 A. Staatskassen-Verwaltung.

Zu äußerst herabgesetztem Preise
 ist in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold wegen beabsichtigter neuer Auflage zu haben:

Evangelien-Lieder,

das ist

Kern der Evangelien,

in Reime verfaßt, nebst einem Anhang, enthaltend

Lieder auf die sonstigen Festlichkeiten des Jahres und andere Gelegenheiten.

Herausgegeben von einem Landpfarrer im Hohenloheschen.

8°. broschirt. 358 Seiten. Preis 6 Fr. (früher 24 Fr.)

Oberschwandorf,
 Oberamts Nagold.

Milchschweine feil.



7 Stück schöne Milchschweine, englischer Race, hat zu verkaufen Jakob Bechtold.

Deschelbronn.



Einige Eimer 1857er Wein, weißes, ausgezeichnetes Gewächs verkauft Schulmeister Kammerer.

Nagold.

Indem der unterzeichnete Agent der

Lebensversicherungs- u. Ersparnißbank zu Stuttgart

den Stand derselben nach den Rechnungs-Ergebnissen des 1ten und 2ten Quartals 1858 nachstehend zur allgemeinen Kenntniß bringt, ladet derselbe zum Beitritt zu dieser gemeinnützigen Anstalt ein und ist stets bereit, Anträge entgegen zu nehmen, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen und auf Verlangen Prospekte unentgeltlich abzugeben.

Am 2. Septbr. 1858.

Wfeifer.

Im Ganzen bestanden am 30. Juni 1858:	Versicherungs-Kapital.	Das Lebensversicherungs-Kapital vertheilt sich auf folgende Stände:	Versicherungs-Kapital.	Sterbefälle im 1. und 2. Quartal 1858 und Versicherungs-Summe.
Lebensversicherungen 2022	fl. 3,655,200	Beamte, Aerzte, Advokaten, Geistliche, Lehrer etc.	fl. 1,997,466	6
Altersversicherungen 637	306,300	Militär	42,900	
Rentenversicherungen 5	6,202	Kaufleute und Fabrikanten	817,200	
		Gewerbestand	693,334	
		Landwirthe	104,300	
	3,967,702		3,655,200	fl. 9,300

Dienstnachrichten u.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung die Stelle eines Schultheißen und Rathschreibers in der unterbesonderen Staatsaufsicht stehenden Gemeinde Hausen (D.A. Gaildorf) dem Verwaltungsaktuar Streble in Schramberg, die evang. Pfarrei Laichingen dem Pfarrer Rog in Blacht, die Stelle des evang. Heliars zu Baiingen a. d. Enz und zumaligen Pfarrers in Kleinglattbach dem Pfarrer Metzger in Obersischbach gnädigst übertragen.

Gestorben: Zu Kaimann der kath. Schulmeister Klein, 47 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 31. Aug. Unsere Kammer der Abgeordneten hatte in den jüngsten Sitzungen immer noch mit Gehalts-erhöhungen zu schaffen, wobei den Herren Ministern 9000 fl. nebst freier Wohnung bewilligt wurden; der Minister der Auswärtigen erhält 10,000 fl. Die Gesandten erhielten je nach ihrem zu machenden Aufwand 10—14000 fl. — Am Schluß der gestrigen Sitzung brachte der Abg. Koch noch eine Motion ein, welche die Einführung von Leichenhäusern bezweckt. Der beantragte Druck wurde verworfen und die Sache der Commission für Verwaltung innerer Gegenstände zur Berichterstattung zugewiesen. Hölder wünscht, daß die staatsrechtliche Commission noch vor dem Schluß der Session Bericht erstatte über die Beschwerde des Buchdruckers Wachendorf in Stuttgart, in dem der Beobachter, der schon 2 Verwarnungen erhalten habe, in Gefahr stehe, einzugehen.

Stuttgart, 31. Aug. Se. Maj. der König sind gestern im besten Wohlsein von Schlangenbad wieder hier eingetroffen, wie man sich aus dem wirklich rüstigen Aussehen des greisen Monarchen, der Abends schon auf der Promenade zu sehen war, überzeugen konnte. (S. L.)

Von der Enzquelle, 27. August. Das 19jährige, aus Grömbach, Oberamts Freudenstadt, gebürtige Dienstmädchen des Gemeindepflegers G. zu Ettmannsweiler stand schon längere Zeit in dem Verdacht der Schwangerschaft. Letzten Mittwoch glaubten nun die übrigen Leute des Hauses aus allerlei Symptomen und Spuren auf eine stattgehabte Niederkunft schließen zu dürfen. Demzufolge stellte man, als das Mädchen gerade weggegangen war, um, eines vorgeschützten Unwohlseins wegen, einen Quacksalber der Umgegend zu konsultiren, genaue Nachsuehung an, und wirklich fand man in dem Abtritt eine Nachgeburt. Der zufällig in G. anwesende Vater des Dienstmädchens wurde alsbald herbeigeholt, welchem die Tochter nach ihrer Zurückkunft ihr begangenes Verbrechen so gleich eingestand und zweien mit ihr in den Wald geschickten Begleitern ohne Weigern die Stelle bezeichnete, wo der Leichnam, mit einem Steinhausen überdeckt, verborgen lag. Ob das Kind bei seiner Geburt gelebt hat oder nicht, und wie weit überhaupt das Verbrechen eines Kindmords vorliegt, muß erst die gerichtsarztliche Untersuchung ermitteln, zu welchem Zweck die junge, unglückliche Mutter gestern mitsammt dem Leichnam ihres neugeborenen Kindes dem K. Oberamtsgericht Nagold eingeliefert wurde. (St. A.)

Ludwigsburg, 29. Aug. Der zu 600 Simri geschätzte Obstertrag im hiesigen Schloßgarten, Anschlag 200 fl. wurde um 200 fl. 30 Kr., und der der Eglosheimer etc. Allee, geschätzt zu 110 Simri, um 73 fl. verkauft. (S. M.)

Ludwigsburg, 31. Aug. Der bekannte, große Gasthof zum Waldhorn, der seit 2 Monaten geschlossen ist, soll seine weiten Räumlichkeiten doch wieder öffnen, da auf demselben wieder ein Wirth sein Glück versuchen will und ihn dieser Tage um eine verhältnißmäßig bescheidene Summe angekauft hat. (S. L.)

Am Bodensee hat man es gern gesehen, daß der Säntis (Kanton Appenzell) dieser Tage eine frische Schneehaube trug — denn aus dieser Erscheinung lasse sich auf einen günstigen Nachsommer schließen. — Aus Altdorf (Kanton Uri) wird gemeldet: „Am Sonntag den 22. Aug. fuhr die Diligence mit vielem Schnee bedeckt hier durch.“ (A. J.)

Wetzlar, 25. August. Der Rothgerbermeister Jacob Münch dahier kaufte vor einigen Tagen eine frische Rindschaut, welche ihm von einem Landmanne aus hiesigem Kreise zum Kaufe angeboten wurde. Tags darauf bekommt er ein kleines Geschwür am rechten Arme, welches mit Schnelligkeit um sich griff und bald den ganzen Arm in eine unglaublich dicke schmerzlose Ge-



schwulst verlegt. Zu spät herzugekommene ärztliche Hülfe erkannte bald eine Vergiftung durch Milzbrand, herbeigeführt durch jene angekaufte frische Haut. Aller angewandte ärztliche Beistand war vergebens; heute schon ist der Mann eine Leiche.

Der Name Merian-Burkhard wird in Basel fortleben wie der Juggers in Augsburg. Der Träger dieses Namens, der bei Lebzeiten schon Kirchen, Schulen und Armenanstalten errichtete, hat sterbend die Stadt zum Erben seines ganzen Vermögens von fast 60 Millionen Francs eingesetzt. Auch die Legate sind zahlreich und groß, z. B. 1 Million für wohltätige Zwecke, 400,000 Fr. der Missions-Gesellschaft, 5 Personen je 1 Million, jedem Tagelöhner auf seinen Gütern 5000 Fr., jedem seiner Diensthofen für jedes Dienstjahr 1000 Francs, seinen beiden Ärzten je 10,000 Fr. u. s. w.

Paris, 30. Aug. Gerüchtweise — und wir geben diese Nachricht unter allem Vorbehalt — spricht man von einer bevorstehenden Verlobung des Prinzen Napoleon mit der Prinzessin Clotilde Maria Theresia Louise, Tochter des Königs von Sardinen, geb. am 2. März 1843. Diese Heirath soll während des jüngsten Aufenthalts des Grafen v. Cavour in Plombières beschlossen worden sein. (S. E.)

Das französische Volk lebt unter einem Drucke, wovon die öffentlichen Blätter kaum einen schwachen Schatteneiß liefern. Eine Wirthschaft, worin auch nur ein paarmal in harmloser Weise politisirt wird, muß sich gewärtigen, durch Präfectur oder Lokalpolizei in 24 Stunden auf drei, vier, acht Monate, und selbst bis zu einem oder zwei Jahren geschlossen zu werden. Jeder Wirth ist demnach gewissermaßen ex officio zum Spion seiner Gäste bestellt und muß demgemäß handeln, wenn er sich nicht in Ausübung seines Geschäfts gefährdet und mit Weib und Kind auf die Straße gesetzt sehen will. Wer keine ganz zuverlässigen Freunde hat, dem ist nicht zu rathen, sich in ihrer Gesellschaft über das bestehende Regiment auch nur im geringsten mehrerbietig zu äußern. Selbst Aussagen von Kindern von 8 bis 10 Jahren sind schon die Veranlassung zu nothgedrungenen Reisen auf Staatskosten nach Cayenne oder Algier geworden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn dieser Zustand noch lange währen sollte, die Moral des Volks auf tiefste und unheilbarste vergiftet werden muß. Der intelligente Theil des Volks fühlt das Gefährliche und Schmählische dieses Zustandes, den die Soldaten jeden Augenblick bereit sind, mit Pulver und Blei zu verewigen, und möchte das Brandmal dieses Drucks durch die Heldenthaten der gloire vergessen machen. Daher seine unverhohlene Aeußerung: man werde doch wohl endlich eine Promenade über den Rhein mit 300,000 Mann versuchen und die Scharte von 1815 auswegen. Uebrigens kennt die Regierung Napoleons des III., der ja erklärt hat, sich auf die Massen zu stützen, jene Wünsche ganz genau und würde es nicht ungern sehen, wenn schon die Frage der Herzogthümer ihr eine Gelegenheit zur Einmischung in die innern Angelegenheiten Deutschlands darböte. Wie man unter Ludwig dem XIV. den Elfaß an sich gerissen, könnte man bei dieser Gelegenheit, ja vielleicht das linke Rheinufer, das allen politischen Parteien den Schlaf verdirbt, erhaschen! Dann hätte man, wie die stereotype Redensart heißt, die „natürliche Grenze“ Frankreichs, und ein Napoleonide, ein Neffe des „größten Mannes aller Zeiten“ (als solcher gilt Napoleon I. den Franzosen) hätte sie zu seinem eigenen und des Landes unsterblichem Ruhm erobert! Bei solchen Träumen und Eroberungsgelüsten einer ganzen Nation, welche fühlt, daß sie sich um das köstlichste der Güter gebracht hat, erscheint das vorsichtige Auftreten des Deutschen Bundes, die Mäßigung seiner Forderungen begreiflich. Aber diese Mäßigung der großen Jungfrau Germania dem kleinen dänischen Christian gegenüber, kann auch als Furcht ausgelegt werden, und nichts Schlimmeres kann einem Volke begegnen, als bei Nachbarn wie die Franzosen im Verdachte der Furcht zu stehen; tausendmal ehrenvoller ist es noch, selbst in der gewissen Voraussicht einer Niederlage seinem Gegner trotz die Stien zu bieten. (D. A. Z.)

Am 28. August hat Königin Victoria die Rückreise nach England angetreten. — Der König der Belgier ist in Diebrich am Rhein angekommen.

Die Treibhaus-Blumen.

(Fortsetzung.)

„So, mein Kind? Du mußt dir eine recht liebliche Vorstellung von einer Braut machen!“ sagte der Jagdjunker.

„Je nun — Ihre Braut wird ja wohl eben so hübsch sein, als —“ sie stockte und das hohe Feuerroth ihrer Wangen erröth nicht unendlich, daß sie den Bräutigam hatte nennen wollen.

Arheim fühlte sich immer mehr dem Mädchen gewogen, und fragte, indem er ihre Hand sanft berührte: „Wie alt bist du denn, du artiges Mädchen?“

„Auf Walpurgis werde ich fünfzehn!“

„Und bist schon so groß und so hübsch und verständig? —“

Noch ehe er völlig ausgeredet hatte, drängte sich Vater Fabian zwischen die Sprechenden, und schob die Tochter ziemlich unfaust auf die Seite. „Frisch an die Arbeit, Dore!“ — tief er ihr eifernd zu — „Die Stöcke werden in diese Leiche gesetzt, und der Korb mit Moos tüchtig ausgefüllert. Hier ist Bast! Die Rosenfusspe und den Pastor sico und den Narcissus poeticus — so heißt die weiße Narcisse mit dem rothen Rande, das habe ich ihnen zu sagen vergessen“ — wandte er sich zu Arheim — „magst du noch ein wenig anbinden! — Kommen Sie gnädiger Herr! das Mädel verplaudert mir sonst die Zeit. Ich zeige ihnen noch mancherlei seltene, fremde Gewächse, und drehe dabei die Granatier-Rüben!“

Dorchon machte sich, schnell gehorchend und ohne gegen Bodo wieder die Augen aufzuschlagen, an die Arbeit, und der Kammerjunker mußte gern oder ungern dem Alten folgen. Dieser pries ihm mit vielem Feuer seine Seltenheiten, und bereitete zugleich von geöltem Papier für die Blumen eine Art Kapseln oder Schirme, die er Granatier-Rüben nannte. Bodo hörte auf ihn nur halb und halb, und schielte immer verstohlen nach der verschüchterten Schönen.

Doch Dorchon hatte bald an Bodo's Heinrich einen Gehülfen und Tröster gefunden. Dieser, als Racheiferer seines Herrn, viel zu artig, ein hübsches Kind, das noch dazu seines Standes war, allein in der Erde wühlten und in den Töpfen hantieren zu lassen, leistete ihr allen möglichen Beistand, und ermangelte nicht, seinen Diensten durch gefällige Worte einen noch höheren Werth beizulegen. Bodo bemerkte gar wohl, daß Dorchons Gesicht sich wieder erheiterte, daß sie bald hereditär zischelte, als sie vorher laut gesprochen hatte, daß sie endlich gar lachte. Nur als der galante Reifknecht durch ihre Freundlichkeit sich verleiten ließ, sie, obwohl sehr sanft und mit Anstand, in die blühenden Backen zu kneipen, stieß sie ihn so mutbig und kräftig zurück, daß der zu täppische Liebhaber fast das Gleichgewicht verloren hätte.

Endlich hatte Fabian seine botanisch-blumische Vorlesung beschlossen und die Bewaffung der die Winterluft scheuenden Granatiere zu Stande gebracht. Das Mädchen brachte den eingepackten und mit Moos reichlich ausgelegten Henckelkorb, und erhielt von dem Alten ein beifälliges Gutachten.

Man zog die Papierdüten über die Blumen, und Dorchon wurde gar nicht fertig, ihre Lieblinge immer noch sorgfältiger zu verwahren. Den Kammerjunker in Gegenwart des Vaters wieder anzublicken, konnte sie unmöglich über das Herz bringen, sondern benahm sich bei dem Abschiede gegen ihn mit der größten Blödigkeit, aber dem Reifknechte empfahl sie, fast mit mütterlicher Besorgniß, ihre Blumen, und Bodo vernahm noch vor der Hausthür, daß die „wohlschlafende Nacht“ seines Dieners mit einem recht höflichen: „Leben sie wohl, Musje!“ erwiderte.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

Ein Auctionator in London hatte merkwürdiges Glück; alles, was er versteigerte, ging zu sabelhaften Preisen weg; denn immer war einer da, der die Bieter durch seine Gebote in die Hitze brachte und steigerte, aber Niemand sah den Unbekannten, den Jedermann hörte, bald da, bald dort. Endlich packte man den Auctionator selbst; Du bist's! — Ja, er wars, nämlich ein Bauchredner.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung, Redaktion: Gölzle

Gölzle